

Nachdem die Millionengrenze bei der Anzahl der Fernsehgeräte 1969 durchbrochen wurde¹, war klar, dass sich das „neue“ Medium in Österreich etabliert hatte. 1977 war auf FS 1 Wochentags schon von 9⁰⁰ bis ca. 11⁰⁰ und von 17⁰⁰ bis ca. Mitternacht Programm². Davon etwa 2 Stunden explizites Kinderprogramm. Aus dieser Zeit (1975) stammt auch die erste Sehbeteiligungsauswertung speziell für Kinder unter 14 Jahren für die Sendung „Am dam des“, die speziell für Kinder im Vorschulalter konzipiert war. Diese ergab, dass „im Oktober 1975 täglich 71.300 Vorschulkinder die Sendung ‚Am dam des‘ gesehen hatten, das waren 13,5% aller Vorschulkinder Österreichs.“³ Im darauffolgenden Jahr waren es schon 27%⁴. Diese im Oktober 1976 durchgeführte Untersuchung war die erste umfangreiche ihrer Art. In den vom ORF veröffentlichten Auszügen gibt es eine klare Lieblingsserie der Kinder im Jahr 1976: Biene Maja ist mit 59% der Kinder zwischen 3 und 13 die meist gesehene Sendung. Auffällig ist auch die hohen „Einschaltquoten“⁵ im Abendprogramm. Mehr als ein Viertel der Befragten¹⁴ sah einen Kung Fu Film und 69% der 10-13jährigen sahen die Show „Am laufenden Band“ vom Samstag, den 23.10.1976.⁶

Heute sind nur mehr Filme und Shows aus dem Hauptabendprogramm in den TOP-Rankings des Infratests.

Die meistgesehene ORF-Sendung bei Kindern von 3 bis 11 Jahren war im Jahr 2002 Die *Junior Millionenshow* (ORF1) mit einer Durchschnittsreichweite von 163.000. Platz zwei nimmt die *Wetten, dass...?* - Ausgabe vom 7. Dezember (ORF1) ein, die 127.000 Kinder sahen, gefolgt von der Spielsehow *Domino Day* (ORF1) mit 126.000 jungen Zuschauern. Das reichweitenstärkste fiktionale Angebot 2002 war der Zeichentrickfilm *Asterix und Obelix gegen Cäsar* (ORF1), der 121.000 Kinder erreichte.⁷

Das bestätigt die These, dass sich der Fernsehkonsum von Kindern vom Nachmittag in den Abend verschoben hat. Auf den ersten zehn Plätzen dieses Rankings befinden sich sechs Hauptabendsendungen, nur drei Vormittagssendungen (was dem eigentlichen Kinderprogramm entspricht) und eine Sportübertragung am Nachmittag.⁸

¹ Vgl. Monika Bernold, *Austrovision und Telefamilie*. 230

² ORF-Almanach, 1977, 60 f.

³ ebd. S. 267.

⁴ Ebd. S. 271

⁵ Diese Angaben sind eigentlich nicht als Einschaltquoten zu bezeichnen und die Kinder nicht als Befragte. Der „Kinder-Infratest“ war ein Anhängsel des normalen Infratest. Es wurden nicht die Kinder selbst, sondern mit im Haushalt lebende Erwachsene befragt.

⁶ ORF-Almanach, 1977, S. 273.

⁷ ORF mediaresearch, *Die TOP 30 Sendungen bei Erwachsenen und Kindern* <http://mediaresearch.orf.at/fernsehen.htm> (7.7.2003).

⁸ Vgl. ebd., *Popup Daten: Kinder* (7.7.2003).

„Die Primetime der älteren Kinder liegt unter der Woche weniger im eigentlichen Kinderprogramm, sondern vielmehr im Vorabend und frühen Hauptabend. So werden unter der Woche die höchsten Reichweiten in der Zielgruppe der Drei- bis Elfjährigen von ca. 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr [sic!] erzielt. Die unter Sechsjährigen nutzen das Fernsehen allerdings vermehrt schon um die Mittagszeit“⁹

Die Funktion als „Babysitter“ hat das Fernsehen allerdings. Die Fernsehnutzung an Samstag und Sonntag verlagert sich eindeutig in die frühen Morgenstunden, was auf das Phänomen „Babysitter“ hindeutet.

⁹ Vgl. ORF, Hg., Kinder und Fernsehen. ORF Markt- und Medienforschung, 2001, 4.